

Strategischer Plan des Polizeidepartements



2006–2010

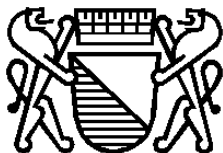
Beschluss der Chefkonferenz
des Polizeidepartements
vom 27. Oktober 2005



Stadt Zürich
Polizeidepartement

POLIZEIDEPARTEMENT DER STADT ZÜRICH

www.stadt-zuerich.ch



Strategischer Plan 2006 – 2010

**Beschluss der
Chefkonferenz des Polizeidepartements
vom 27. Oktober 2005**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Departementsvorsteherin	3
Vorbemerkung	5
Umfeldentwicklung	6
Innenentwicklung	9
Veränderungen gegenüber dem strategischen Plan 2004 - 2008	11
Systematik der strategischen Planung	13
Vision	15
Mission (Führungsgrundsätze)	16
Strategie 2006 – 2010	18
Strategische Schwerpunkte der Dienstabteilungen und Übersicht der Projekte	21
Übersicht Produktgruppen und strategische Projekte der Dienstabteilungen	27
Departementssekretariat: Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten	28
Stadtpolizei: Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten	29
Schutz & Rettung Zürich: Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten	31
Dienstabteilung Verkehr: Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten	33
Stadtrichteramt: Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten	35

Vorwort der Departementsvorsteherin



Erreichtes festigen - Neues wagen

Sicherheit bedeutet nicht nur Lebensqualität, es entspricht auch einem Grundbedürfnis aller Menschen. So sind die Anforderungen an alle involvierten Stellen wie auch die Erwartungen seitens der Bevölkerung, wann immer es um Sicherheit geht, zu Recht sehr hoch. Sicherheit meint aber nicht nur den Schutz vor Verbrechen oder die sofortige Hilfe bei einem Unfallereignis. Sicherheit umfasst die existentielle Sicherheit eines jeden Individuums wie auch die kollektive Sicherheit der Bevölkerung. Somit setzt optimale Sicherheit in den Städten viele, sehr unterschiedliche Verantwortungsträger voraus und reicht von einer umsichtigen Städteplanung über das Bildungs- und Erziehungswesen, das Sozial- und Gesundheitswesen bis hin zu den eigentlichen „Blaulichtorganisationen“ innerhalb des Polizeidepartements.

Für mich als Vorsteherin des Polizeidepartements ist urbane Sicherheit der eigentliche Kern meiner Arbeit. Dies gilt auch für meine rund 2500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich bewusst sind, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich gleichermassen ein Anrecht auf höchste Professionalität im Sicherheitsbereich haben. Dabei gilt es zu beachten, dass die Verantwortung für die Sicherheit nie an einzelne Institutionen der öffentlichen Hand delegiert werden kann:

Jeder/jede Einzelne trägt einen Teil der Verantwortung für die eigene, wie auch für die allgemeine Sicherheit. Das Polizeidepartement unterstützt und berät die Bevölkerung bei der Wahrnehmung der eigenen Sicherheitsverantwortung.

In den vergangenen Jahren haben sich die Dienstabteilungen des Polizeidepartements in einem Prozess der umfassenden Neuausrichtung für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Diese Prozesse erforderten und erfordern von den Mitarbeitenden viel Flexibilität, Offenheit und die stete Bereitschaft, mitzudenken und mitzugestalten, Neues zu erlernen und Bestehendes zu optimieren. Mittels strategischer Planung soll gleichzeitig gewährleistet sein, dass mit den vorhandenen Ressourcen ein Maximum an Wirkung erzielt werden kann, dass die Dienstleistungen optimal vernetzt und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet sind. Die Abläufe und Schwerpunkte wurden durch den Strategischen Plan transparenter und die Steuerung vereinfacht. Gerade in einer Zeit der Verknappung finanzieller Mittel ist es unser Ziel, mit der so entstandenen Transparenz Vertrauen bei der steuerzahlenden Bevölkerung zu schaffen. Und die Bevölkerungsumfragen geben uns Recht: Gemäss der Umfrage 2005 empfinden beispielsweise 66% (2003: 54%) der Bevölkerung die für die öffentliche Sicherheit eingesetzten Mittel als adäquat.

Dies ermutigt und verpflichtet uns, weiterhin **das Erreichte zu festigen und Neues zu wagen.**

Stadträtin Esther Maurer

Vorbemerkung

Neuer Rhythmus für die Festlegung des Strategischen Plans

Mit der Verabschiedung des vorliegenden Strategischen Plans wird ein neuer Rhythmus eingeführt. Jeweils zu Jahresbeginn wird im Rahmen der Chefkonferenz des Polizeidepartements (bestehend aus der Vorsteherin des Departements, den DepartementssekretärInnen und dem Kommunikationsbeauftragten sowie den Chefs der vier Dienstabteilungen) der bestehende Strategische Plan kritisch überprüft und angepasst; es werden die Rahmenbedingungen definiert und neue Strategische Projekte aufgenommen. Bis im Frühling sind die Finanzzahlen aus dem gesamtstädtischen Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bekannt und können in den Strategischen Plan des Polizeidepartements aufgenommen werden. So steht im Frühsommer das Instrument bereit, welches für die Budgetrunde des kommenden Jahres verbindliche Basis ist. Der strategische Plan wird das Jahr hindurch mittels eines trimesterweise erfolgenden Reportings auf seine Umsetzung überprüft.

Umfeldentwicklung

Globale Entwicklung

Weltweit lassen sich folgende Tendenzen aufzeigen, die direkt und indirekt die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeidepartements beeinflussen:

- Die Globalisierungstendenzen und deren Einfluss auf den Arbeitsmarkt, auf die steigenden Kriminalitätsraten und auf Migrationsbewegungen.
- Ungewisse konjunkturelle Entwicklungen bei gleich bleibend hoher Arbeitslosigkeit (insbesondere auch von Jungen und selbst von gut Ausgebildeten), Lohnerwerb ohne Existenzsicherung (working poors) und weiteren Armutserscheinungen.
- Bei der gesellschaftlichen Entwicklung ist eine zunehmende Anonymisierung, Entsolidarisierung (arm - reich, jung - alt, SchweizerInnen - AusländerInnen) festzustellen, verbunden mit einer immer deutlicheren Anspruchshaltung und oft mit abnehmender Bereitschaft, selber Verantwortung zu übernehmen.
- Verhärtung von politischen Fronten, politische Polemik und Angstmacherei und zunehmende Boulevardisierung und Emotionalisierung der Medien beeinträchtigen das subjektive Sicherheitsgefühl und senken Toleranzgrenzen.
- Terrorakte und (Umwelt-)Katastrophen führen zu Verunsicherung und in der Folge zu einer Verhärtung der Fronten, wenn es darum geht festzulegen, wieviel Sicherheitsmassnahmen sinnvoll und notwendig sind.
- Die Veränderungen in der internationalen Polizeilandschaft ermöglichen eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Welt, Europa, Bund, Kanton).

Internationale Vereinbarungen und Europäisches Umfeld

Die Abkommen von Schengen und Dublin beeinflussen die Mobilität der europäischen Bevölkerung auch in unserem Land. Mit dem Beitritt zu diesen Abkommen kann die Schweiz von der internationalen Vernetzung bei der Verbrechensbekämpfung und bei den Abkommen zur Behandlung und Zuweisung von Asylsuchenden profitieren. Die Heterogenität der Bevölkerung, insbesondere Jugendliche aus fremden Kulturbereichen und Asylsuchende lösen bei Teilen der städtischen Bevölkerung Verunsicherung und Ängste aus.

In der Stadt Zürich leben 60'000 Einwohnerinnen und Einwohner ohne Schweizer Pass, obwohl sie schon mindestens zehn Jahre in der Schweiz wohnhaft oder gar hier auf die Welt gekommen sind. Die zunehmend multikulturelle Gesellschaft beeinflusst traditionelle Wertsysteme und stellt eine grosse Herausforderung für die städtische Sicherheitsarbeit dar.

Die Polizeikooperationsverträge mit Deutschland, Frankreich und Italien werden seit dem 1. März 2005 etappenweise umgesetzt. Es erscheint daher zweckmässig, auch diese Länder in die weiteren Überlegungen einzubeziehen.

Neue Rahmenbedingungen des eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Gesetzgebers

Für das Polizeidepartement der Stadt Zürich ändern einige wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen: Auf Stufe des Kantons Zürich werden per 1. Januar 2006 das neue Polizeiorganisationsgesetz (POG) und dessen Ausführungsverordnungen in Kraft treten. Das bedingt gewisse Änderungen in der Zuständigkeit der polizeilichen Versorgung. In Planung sind zudem der Neuerlass eines Polizeigesetzes, ein Zivilschutzgesetz, ein Bevölkerungsschutzgesetz sowie das neue Konzept der Gebäudeversicherung Kanton Zürich zur Feuerwehr 2010.

Ab 2007 ist mit der Inkraftsetzung des neuen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches (StGB) zu rechnen. Dies wird zahlreiche Anpassungen der kantonalen Gesetzgebung notwendig machen. Soweit möglich soll dabei bereits die eidgenössische Strafprozessordnung, deren Inkrafttreten auf 2010 geplant ist, antizipiert werden.

Schliesslich wird der Gemeinderat der Stadt Zürich in der neuen Legislatur über den Erlass einer neuen Allgemeinen Polizeiverordnung (APV) beraten.

Die Stadt als Spezialfall auf kommunaler Ebene

Über zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung leben in Städten und Agglomerationen. Die Agglomerationspolitik des Bundes ist aber noch äusserst rudimentär ausgestaltet. Auch im Bereich der inneren Sicherheit wurden und werden die Bedürfnisse der Städte nur am Rande behandelt (z.B. Polizei XXI), ihre Dienste (z.B. Interkantonale Polizeieinsätze, Konsulatsbewachungen etc.) aber als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Katalysatorfunktion der Stadt Zürich ist seitens der kantonalen Behörden wie auch seitens des Bundes unzureichend berücksichtigt.

Bedrohungsszenarien und Katastrophenvorsorge

Bedrohungsszenarien (z. B. Terrorakte, Pandemien) und Grossereignisse spielen in der Sicherheitsarbeit eine immer wichtigere Rolle. Auch Ereignisse wie Hochwasser, Chemieunfälle, Grundwasserverunreinigungen etc. verlangen nach erfahrenen Spezialisten und Spezialistinnen. Die Bewältigung von Bedrohungsszenarien mit der dazu erforderlichen Führungsinfrastruktur wird daher im Polizeidepartement und den unterstellten Einheiten intensiv geplant und eingeübt, um in Krisensituationen schnell und professionell reagieren zu können.

Innenentwicklung

Die aktive Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit anderen Städten, zwecks Austausch und Koordination der Tätigkeiten, steht als wichtiges Thema im Vordergrund. Dadurch soll eine höhere Wirksamkeit der Sicherheitsdienstleistungen zugunsten der Bevölkerung erreicht werden. Die zunehmend komplexeren und umfangreicheren Rechtsverfahren verlangen oft eine enge Zusammenarbeit über die Grenzen der Dienstabteilungen oder der Departemente hinaus. Zur Erhöhung der Wirksamkeit ist aber auch eine stete Pflege der Aussenbeziehungen nötig, unter anderem durch die Vernetzung mit dem Bund (IBS, EJPD), den kantonalen Behörden (vor allem Justizbehörde, Kantonspolizei), dem Städteverband, der Ombudsfrau und dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Zürich.

Die Verknappung der Finanzen auch auf Seiten der Stadt, die grossen stadträtlichen Projekte wie z.B. das Führungsmodell, das Personalinformationssystem Delphi, die Strukturelle Besoldungsrevision SBR 3000 sowie Planungsabläufe binden immer mehr vor allem personelle Ressourcen.

Die sicherheitspolitische Agenda des Stadtrates verlangt eine aktive Mitgestaltung und eine innovative Politik, insbesondere im Asylbereich oder bei der Integration. Das allgemeine Mitwirkungsrecht der Bevölkerung in praktisch allen Themenbereichen, zum Beispiel über Echoräume, erlaubt einerseits Meinungen abzuholen, bedarf aber andererseits eines deutlich grösseren personellen wie zeitlichen Aufwandes zur Abstimmung der verschiedenen Interessen.

Departementsinterne Zusammenarbeit

Das Bedürfnis der Bevölkerung nach Schutz- und Sicherheitsdienstleistungen steigt ständig. Je mehr angeboten wird, desto grösser werden die Bedürfnisse und bringen meist noch neue Begehrlichkeiten mit sich. Nicht zuletzt deshalb werden die Tätigkeiten des Polizeidepartements in der Stadtpolitik stark thematisiert. Die langfristig ausgerichteten Modernisierungsprojekte Stapo 200X und SRZ 2010 werden konsequent realisiert, nicht zuletzt um einen Ausgleich zum oft kurzfristig orientierten, tagespolitischen Handeln zu schaffen. Die mit den Reformen ausgelöste Prozessorientierung der Abläufe und Organisationen erlaubt es, die Dienstleistungen zu optimieren und noch bevölkerungsnäher anzubieten. Die Umsetzung der modernen Verwaltungsführung im Polizeidepartement zielt darauf ab, die dezentrale Verantwortung zu stärken und vermehrt Mittel an die "Front" zu verlagern.

Darüber hinaus gilt es, durch diese Veränderungen und den regelmässig durchgeführten Zielvereinbarungsgesprächen auch das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwechslungsreicher und attraktiver zu gestalten.

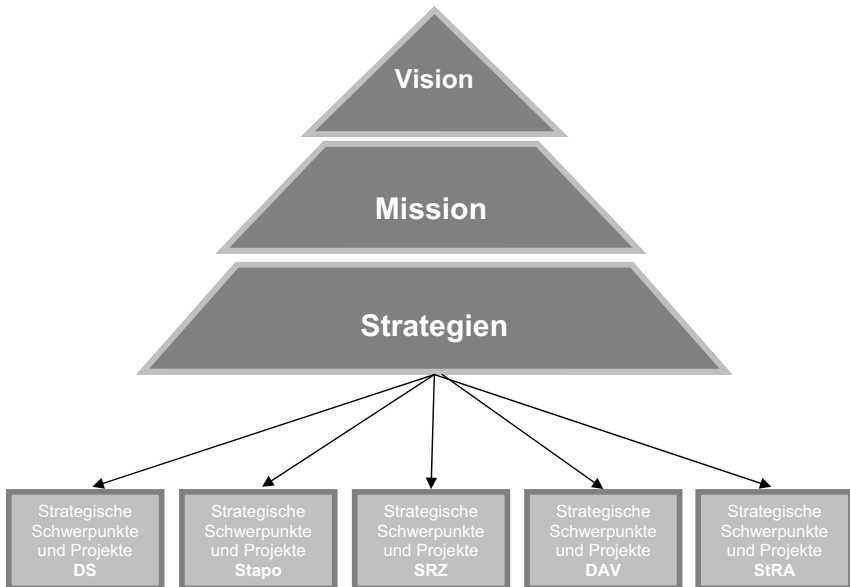
Da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das zentrale Gut des Polizeidepartements sind, soll durch die gezielte Förderung mittels Aus- und Weiterbildung, Entwicklung einer modernen Fehlerkultur sowie durch Karriereplanung und die Kommunikation nach innen die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht werden. Wichtiges Instrument dazu ist ein Management by objectives (MbO), das im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungs- und -beurteilungsgesprächs (ZBG) vereinbart wird.

Veränderungen gegenüber dem strategischen Plan 2004 - 2008

- Im Vergleich zum Jahr 2004 hat sich die Lage der öffentlichen Haushalte weiter verschärft (u.a. auf der Einnahmenseite Wegfall der Handänderungssteuer). Die Sparprogramme von Bund und Kanton Zürich, die letztlich in zahlreichen Bereichen eine Überwälzung auf die Städte und Gemeinden darstellen, schränken die Handlungsmöglichkeiten von Stadtrat und Stadtverwaltung zum Teil stark ein. Neben den Auswirkungen der Sparmassnahmen der übergeordneten Körperschaften auf die Stadt Zürich sind auch mit dem neuen Finanzausgleich des Bundes (NFA) Mehrkosten für Kanton und Stadt Zürich von ca. CHF 300 Mio. pro Jahr zu Gunsten der übrigen Kantone zu erwarten, was die verfügbaren Geldmittel für Stadt und Kanton Zürich entsprechend reduziert. Es ist daher zu erwarten, dass der Verteilungskampf um die knappen finanziellen Ressourcen zukünftig verwaltungsintern und -extern härter geführt wird. Das Polizeidepartement trägt dem Rechnung, indem die Planvorgaben (vgl. Planung nach Produktgruppen und strategischen Projekten S. 28 ff.) nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität erfolgen.
- Gegenüber dem Strategischen Plan 2004 – 2008 wurde die Produktgruppenstruktur von Schutz & Rettung leicht angepasst, um wirksamere Führungsinformationen zur Verfügung zu stellen: Die bisher separat geführten Produktgruppe "Technischer Support" wird - wie der "Kaufmännische Support" - auf die anderen frontorientierten Produktgruppen umgelegt, da es sich hierbei um eine Querschnittfunktion (Overhead) handelt.

- Wie im letzten Strategischen Plan 2004 – 2008, in welchem nach Dienstabteilungen gegliedert die strategischen Projekte aufgeführt wurden, werden die "Gemeinsamen Strategischen Projekte Stadtpolizei / Schutz & Rettung Zürich" wieder aufgeführt, womit letztlich auch die zunehmende Vernetzung in der städtischen Sicherheitsarbeit transparent dargestellt werden kann.
- Schliesslich wurde bei der Dienstabteilung Verkehr folgendes strategisches Projekt neu aufgenommen: "Verkehrsmanagement". Die Dienstabteilung Verkehr befasst sich ferner zusammen mit dem Tiefbauamt und den Verkehrsbetrieben mit dem Thema Mischverkehr.

Systematik der strategischen Planung



Der strategische Plan des Polizeidepartements gliedert sich in

- eine Vision, die als generelle Leitlinie für das Polizeidepartement gilt;
- die Mission, die in Form von Führungsgrundsätzen als Grundauftrag für das tägliche Verwaltungshandeln dient;
- eine Strategie, welche die wichtigsten Zielvorstellungen auf der politischen und operativen Ebene konkretisiert, indem die zu verfolgenden Erfolgspotentiale bezeichnet werden;

- Strategische Schwerpunkte und Projekte des Departementssekretariats (DS) sowie der Dienstabteilungen Stadtpolizei (Stapo), Schutz & Rettung Zürich (SRZ), Verkehr (DAV) und des Stadtrichteramtes (StRA), welche die nach Produktgruppen gegliederten Prioritäten für die nächsten Jahre darstellen und die geplanten Tätigkeiten nach Wirkungen, Leistungen und Finanzen detailliert aufzeigen.

Vision

Zürich hält weltweit einen Spitzenplatz bezüglich Lebensqualität und bezüglich Sicherheit rund um die Uhr

- Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter des Polizeidepartements trägt zur Sicherheit in der Stadt Zürich bei.
- Die hoch professionellen Einsatzformationen in den Bereichen Polizei, Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz und Feuerpolizei setzen sich rund um die Uhr für den bestmöglichen Schutz und die Sicherheit der Zürcher Bevölkerung ein.
- Die gut ausgebaute und ständig einsatzbereite Katastrophenorganisation trainiert regelmässig den Ernstfall in realitätsnahen Übungen.
- Die partnerschaftliche und eng vernetzte Arbeit der städtischen Sicherheitsorgane und aller involvierter Dienststellen untereinander und zusammen mit anderen Gemeinden, dem Kanton und dem Bund stellt die optimale Bewältigung auch schwieriger Situationen sicher.
- Mit der Grundversorgung für alle Bevölkerungsgruppen wird sowohl objektive wie auch subjektive Sicherheit gewährleistet.
- Prävention ist eine Kernaufgabe aller Dienstabteilungen.
- Vorteile, die sich mit der Anwendung neuer Technologien zur Optimierung der Verkehrssteuerung, zur Stärkung der Prävention, zur Verkürzung der Interventionszeiten, zur wirksameren Verbrechensbekämpfung und für den Einsatz der Schutz- und Rettungsdienste, sowie für den Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben können, werden konsequent genutzt.
- Das Wissen und die Stärke der grosstädtischen Tätigkeit wird partnerschaftlich eingebracht; bei innovativen Entwicklungen und bei Kooperationen mit anderen Gemeinden übernimmt die Stadt eine Führungsrolle.
- Um von den Besten zu lernen, wird mit anderen Städten im In- und Ausland ein intensiver Erfahrungsaustausch gepflegt.

Mission (Führungsgrundsätze)

- Wir orientieren die städtischen Sicherheitsdienstleistungen auf allen Stufen vorab an den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich und fördern insbesondere die bürgernahe Sicherheitsarbeit in den Quartieren (Community Policing). Unsere individuelle Tätigkeit erfolgt nicht zum Selbstzweck, sondern muss einem Bevölkerungsbedürfnis entsprechen.
- Wir setzen politische und betriebliche Zielvorgaben stufengerecht um. Zweckmässige Führungsinstrumente stehen zur Zielformulierung und zur Überprüfung der Zielerreichung zur Verfügung.
- Wir dezentralisieren und delegieren soweit als möglich die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von städtischen Sicherheitsdienstleistungen: Mittels Controlling und Berichterstattung auf Stufe Departement und Dienstabteilungen gewährleisten wir die politische wie auch die operative Führung.
- Wir stellen die Gleichstellung von Männern und Frauen sicher durch spezifische Förderung des jeweils untervertretenen Geschlechts in Kaderpositionen.
- Wir steigern Motivation, Verantwortung und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Stufen. Auf Stufe Departement und Dienstabteilungen stellen wir ein professionelles Personalmanagement sicher, das die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten fördert, die Gleichstellung von Mann und Frau gewährleistet, die individuelle Aus- und Weiterbildung in angemessenem Rahmen unterstützt sowie eine differenzierte und gerechte Mitarbeiterbeurteilung durch individuelle Zielvereinbarungen ermöglicht.
- Wir mildern mit gezielter Ausbildung, mit Betreuung und mit geeigneten Anlaufstellen in den Dienstabteilungen die Auswirkungen von Gewalt und Bedrohung gegen Mitarbeitende und setzen alles daran, sie zu reduzieren.

- Wir kommunizieren nach innen und aussen auf der Basis von Transparenz und Dialog. Kommunikation ist eine Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Wir informieren rechtzeitig, wahrheitsgetreu und offen, um Vertrauen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch bei der Bevölkerung und bei den Medien zu schaffen.

Strategie 2006 - 2010

Die übergeordneten Ziele des Stadtrates sind die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, Gleichstellung von Frauen und Männern und eine effiziente, prozessorientierte und schlanke Verwaltung, die dienstleistungsorientiert und bürgernah ist. Diese Ziele fließen auch in die Strategie des Polizeidepartements für die Planjahre 2006 bis 2010 ein.

Da sich das Umfeld durch eine stark steigende Komplexität und eine beschleunigende Dynamik der Veränderung charakterisiert, die Bevölkerung sich zunehmend heterogener zusammensetzt und die Ansprüche an die städtischen Sicherheitsorgane zunehmen, wird im Planungszeitraum eine Veränderungsstrategie verfolgt, die auf folgenden drei Erfolgspotentialen aufbaut:

Am Bürgernutzen orientiertes Dienstleistungsangebot

Das Polizeidepartement stellt ein bevölkerungsnahes und qualitativ hochstehendes Angebot an städtischen Sicherheitsdienstleistungen sicher, welches das Vertrauen der Bevölkerung in die städtischen Sicherheitsleistungen kontinuierlich fördert. Der Bürgerin und dem Bürger soll im Bedarfsfall rasch und umfassend geholfen werden. Die Festlegung des Leistungsangebots des Polizeidepartements und seiner Dienstabteilungen orientiert sich deshalb primär an den positiven Wirkungen auf die Bevölkerung. Um den berechtigten Bedürfnissen der Bevölkerung rasch entsprechen zu können, sind die Organisationen und Abläufe flexibel zu gestalten und Kompetenzen und Autonomie weitgehend an die "Front"-Organisationen zu delegieren. Der Bevölkerungsnutzen aller Tätigkeiten wie auch der Organisationsstrukturen soll kontinuierlich überprüft werden.

Anpassung an Umweltveränderungen durch hohe Flexibilität der Sicherheitsleistungen und moderne Führungsinstrumente

Zur verbesserten Leistungs- und finanziellen Steuerung der städtischen Sicherheitsdienstleistungen sind Führungsinstrumente zu entwickeln und umzusetzen, die eine politische und administrative Steuerung und eine flexible Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen ermöglichen. Dabei ist eine effiziente Aufgabenerfüllung zu gewährleisten, indem städtische Sicherheitsdienstleistungen transparent und mit messbaren Zielvorgaben definiert werden.

Community Policing (d.h. eine bürgernahe, optimale Vernetzung und Einbettung der Polizeiarbeit) einerseits und eine hochprofessionelle und kompetente Stadtpolizei, die konsequent eingreift und Grenzen zu setzen vermag andererseits, gehören gleichermaßen dazu und müssen im Gleichgewicht sein. Dies schafft Akzeptanz und Vertrauen.

Schutz & Rettung Zürich muss gewährleisten, dass die neuen Stadtteile mit gleich hohem Standard für alle Sicherheitsdienstleistungen abgedeckt werden. Das bedingt eine entsprechende Struktur sowie angepasste Ausbildungsmodule.

Dasselbe gilt für die Bewältigung der Herausforderungen im Bereich gesteigerter Mobilitätsbedürfnisse. Die Entwicklungsgebiete der Stadt Zürich und die wachsenden Agglomerationen rund um Zürich sowie das Freizeitverhalten der Bevölkerung führen zu zunehmendem Verkehr und dichteren Pendlerströmen. Dies verlangt nach neuen, zukunftsorientierten Lösungen und nach neuen Ansätzen des Verkehrsmanagements, um einen Kollaps zu verhindern.

Den zunehmenden Sicherheitsherausforderungen soll durch eine weitere Professionalisierung der Katastrophen-Organisation (KATA-Organisation) begegnet werden: Die Bewältigung besonderer Lagen ist schwerpunktmässig zu planen und zu üben.

Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber

Durch zukunftsgerichtete und moderne Berufsbilder sollen die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeidepartements gefördert werden. Die laufenden Modernisierungen in den Bereichen Stadtpolizei sowie Schutz- und Rettungsdienste sollen nicht nur zu bevölkerungsnäheren Organisationen und Abläufen führen, sondern auch die Attraktivität der Arbeitsinhalte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen. Die Durchlässigkeit zwischen den Dienstabteilungen und deren Abteilungen soll erhöht werden.

Das gesamtstädtische Projekt "Case Management" wird im Polizeidepartement eingeführt.

Strategische Schwerpunkte der Dienstabteilungen und Übersicht der Projekte

Aufgrund der Strategie des Departements haben die Dienstabteilungen auf ihrer Stufe folgende Zielsetzungen entwickelt:

Departementssekretariat

Grundsätzliche Aufgabe des Departementssekretariates ist es, die Departementsvorsteherin bei der Geschäftsführung zu unterstützen. Um dieses Ziel weiterhin realisieren zu können, werden als Schwerpunkte der Arbeiten im Planungszeitraum folgende Bereiche festgelegt:

- Das Departementssekretariat als Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung hat als Hauptziel den Ausgleich der Interessen. Mit der Legiferierung (u.a. neue Allgemeine Polizeiverordnung APV), der Mitarbeit in kantonalen Projekten und eigenen Projekten (Qualitätssteigerung Zürcher Taxigewerbe, Optimierung Quartierverträglichkeit von Veranstaltungen und «Sport ohne Gewalt») sollen breit abgestützte Vorlagen ausgearbeitet werden.
- Das Departementssekretariat koordiniert die Umsetzung des stadträtlichen Legislatorschwerpunkts "Lebensqualität in allen Quartieren", der unter Federführung des Polizeidepartements und des Präsidialdepartements die Schaffung einer guten Lebensqualität in den neu entstehenden Quartieren (Entwicklungsgebiete), eine Verbesserung der Lebensqualität in belasteten Quartieren und das Halten guter Lebensqualität in den übrigen Quartieren anstrebt.
- Die breite politische Thematisierung sicherheitspolitischer städtischer Anliegen soll mit einer transparenten und sachlichen Kommunikation unterstützt werden.

- Weil aus allgemeinen Steuermitteln die städtischen Sicherheitsleistungen oft in überproportionalem Ausmass für einzelne Interessenorganisationen eingesetzt werden müssen, ist im Planungszeitraum eine Verstärkung der Verursacherfinanzierung zu prüfen.
- Im Rahmen der Fussballeuropameisterschaft im Juni 2008 (UEFA EURO 2008™) wird das Polizeidepartement für die öffentliche Hand zahlreiche Dienstleistungen erbringen müssen. Gefordert sind Polizei, Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz und das Verkehrsmanagement. Das Departementssekretariat wird Unterstützung bei der departementsinternen Koordination sowie die Schnittstelle zum städtischen Gesamtprojektleiter sicherstellen bieten.

Gemeinsame strategische Schwerpunkte für Stadtpolizei und Schutz & Rettung

- Bewältigung von Grossereignissen (Kata-Organisation): Sicherstellung einer permanent hohen Qualität und Professionalität der Organisationen in beiden Dienstabteilungen, indem die Struktur aufgrund bisheriger Erfahrungen angepasst wird und regelmässig Übungen der betroffenen Stäbe und Einsatzformationen unter realistischen Annahmen durchgeführt werden.
- Einsatzzentralen: Erneuerung / Schaffung von zwei Einsatzzentralen an getrennten Standorten, aber auf der Basis gemeinsamer Infrastruktur zwecks Erreichung einer Redundanz.
- Ausbildungszentrum Rohwiesen: Erneuerung / Schaffung eines modernen Ausbildungszentrums mit den dazugehörenden fachspezifischen Einrichtungen.
- GIS (Geografisches Informationssystem): Basis für sämtliche einsatzrelevanten Planungen zur Optimierung der Interventionszeiten, für Lagedarstellungen im Einsatz sowie für die statistische Aufarbeitung von Einsatzdaten.

Stadtpolizei

- Umsetzung und stetige Überprüfung des Projekts "Stapo 200X" auf seine Wirkung bis 2006:
 - Ausweitung Handlungsspielraum der Fronteinheiten
 - Realisierung des integrierten Personalmanagements
 - Förderung des Mentalitätswandels durch Abbau des Abteilungsdenkens und durch verstärkten Informationsaustausch
 - Flächendeckende Umsetzung des Konzepts "Community-Policing" mit Sensoren zur Bevölkerung. Durchführung regelmässiger Bevölkerungsumfragen
 - Zusammenfassung folgender Aufgaben in einer Abteilung (Abteilung Spezial): Intervention (Grenadiereinsätze, Personenschutz), Überfallalarm (Ausrücken aufgrund von Alarmanlagen) und SMER-Aufgaben (Ständige mobile Einsatzreserve)
- Polizeiliche Schwerpunktmassnahmen zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung:
 - Bekämpfung von Diebstahl und Einbruchsdelikten durch präventive und repressive Massnahmen
 - Bekämpfung der Milieukriminalität durch Vernetzung auf allen Ebenen
 - Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität durch Vernetzung auf allen Ebenen
 - Bekämpfung von Verkehrsdelikten infolge mangelnder Aufmerksamkeit (v.a. Handy am Steuer) und im Bereich der Geschwindigkeitsübertretungen (Raserproblematik)
 - Bekämpfung der Jugendkriminalität durch Vernetzung auf allen Ebenen

- Kontrolle des Verkehrs auf dem Wasser. Bekämpfung der Gewässer- und Umweltschutzkriminalität durch Vernetzung auf allen Ebenen. Durchsetzung des Tierschutzes und des Abfallgesetzes
- Umsetzung Technologieschub / Infrastruktur:
 - Effizienzsteigerung für die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und als Dienstleistung für weitere Polizeikorps
 - Planung der neuen Einsatzzentrale (Ablösung 2008) sowie der notwendigen Infrastrukturen für die zentrale, koordinierte und vernetzte Führung von ausserordentlichen Lagen, unter Ausnützung aller Synergien (Analyse, Planung, Einsatzunterstützung [APE])
 - Realisierung Polizeistandort Zürich West

Schutz & Rettung Zürich

- Umsetzung des Projektes "SRZ 2010", das die bisherigen, separat geführten Einheiten von Schutz und Rettung umfassend nach Prozessen ausrichtet, um flexibel auf die Stadtentwicklung reagieren zu können
- Erfolgreiche Bewältigung von Grossereignissen (MEGAS, d.h. "Kata" auf Stufe SRZ) nach prozessorientiertem Ablauf
- Realisierung eines umfassenden SRZ-Controllings mit der Einführung von bereichsspezifischer strategischer Planung, Kostenrechnung, Personal- und Qualitätsmanagement
- Realisierung des Projektes "Miliz@SRZ", zur Bereitstellung von Informationen, von Ausbildungsmodulen und zur Interaktion (z.B. Intranet) für die Milizorganisationen sowie Umsetzung des Informatik-Gesamtkonzepts mit dem Ziel der Vereinheitlichung der EDV-Plattform, der Einführung von GIS und als Unterstützung von Feuerpolizei und Schutzbauten sowie gemeinsame Fakturierung für alle Bereiche von SRZ

- Realisierung des Projektes Sicherheitsangebot für alleinstehende Seniorinnen und Senioren in Zusammenarbeit mit den Betroffenen, um die rasche Unterstützung durch die Rettungsdienste in Notfällen zu optimieren und um das Sicherheitsgefühl von alleinstehenden Seniorinnen und Senioren zu steigern (nach Aufbau und Inbetriebnahme Einsatzzentrale SRZ, ca. 2007)

Dienstabteilung Verkehr

- Erstellung einer Gesamtschau Verkehrszonen Stadt Zürich, welche die einzelnen Verkehrsbereiche transparent darstellt und die Konsensfindung bei Verkehrsprojekten unterstützen soll
- Umsetzung des Projekts Adaptive Verkehrsnetzsteuerung in der Stadt Zürich. Mit einem optimal fließenden Verkehr kann ein Verkehrskollaps frühzeitig verhindert werden; der öffentliche Verkehr soll ohne Behinderung auch zu den Hauptverkehrszeiten zirkulieren können. Förderung der Lebensqualität in den Quartieren durch optimale Verkehrslenkung
- Sicherstellung der thematischen Führungsstellung mit dem Projekt "Verkehrstechnische Abstimmung Agglomeration und Stadt", wodurch mit den Agglomerationsgemeinden eine enge Zusammenarbeit in verkehrstechnischen Fragen erfolgen soll
- "Zukunft Verkehr Zürich" / Trendscanning: Unter Berücksichtigung der bekannten Verkehrsprojekte inner- und ausserhalb der Stadt Zürich sowie unter Berücksichtigung relevanter Verkehrstrends Szenarien für das Verkehrsmanagement der Zukunft formulieren, um rechtzeitig flankierende Massnahmen (Gebührenpflicht auf städtischen Strassen, Verkehrsinformation, Park + Ride / Schnellverbindungen des öffentlichen Verkehrs, u.s.w.) einzuleiten und zu realisieren
- Umsetzung der Verkehrssicherheitspolitik (via sicura) des Bundes auf die Verhältnisse in der Stadt Zürich
- Verkehrsmanagement: Positionierung innerhalb der Stadtverwaltung sowie Themenführerschaft in den aktuellen Verkehrsprojekten

Stadtrichteramt

- Das Stadtrichteramt ist ein Kompetenzzentrum mit überkantonaler Bedeutung für die Anwendung und Durchsetzung von Übertretungsstrafrecht und Übertretungsstraprozessrecht. Dieser Bedeutung soll sich das Stadtrichteramt noch stärker bewusst werden und seine Kompetenz zum Wohle einer effektiven, effizienten, pragmatischen und einheitlichen Strafrechtspflege bei Rechtsetzungsprojekten aller Stufen einbringen.
- Realisierung des Projekts "Verlustscheinbewirtschaftung", wodurch die Eintreibbarkeit der rund 40'000 Verlustscheine erhöht und ein zentrales Verlustscheininkasso für das Gros der Dienstabteilungen der Stadtverwaltung von Zürich eingerichtet und betrieben werden soll.
- Bussenkompetenz, wodurch eine um ca. 20 % grössere Geschäftslast bewältigt werden sollte.

Übersicht Produktgruppen und strategische Projekte der Dienstabteilungen

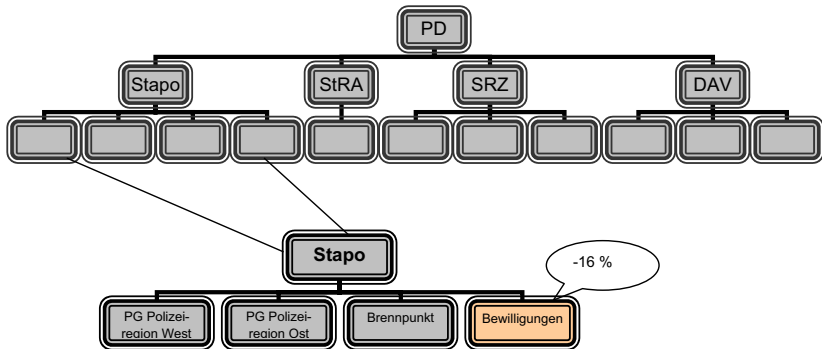
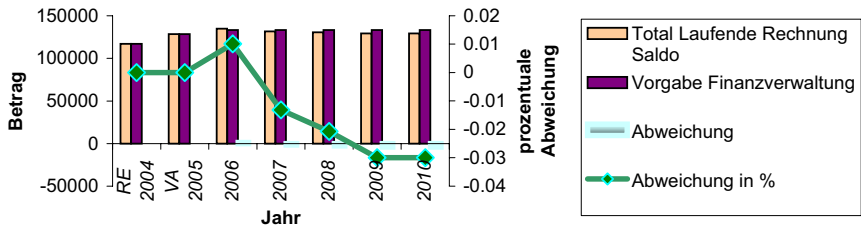
Dienstabteilung	Produktgruppen	Strategische Projekte
Departementssekretariat	<ul style="list-style-type: none"> - Führungsunterstützung und Koordination - Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensqualität in allen Quartieren (Langstrasse PLUS)
Stadtpolizei / Schutz & Rettung Zürich (gemeinsam)		Gemeinsame Strategische Projekte: <ul style="list-style-type: none"> - Bewältigung von Grossereignissen (Re-Design KATA) - Einsatzleitzentralen - Ausbildungszentrum Rohwiesen - Geografisches Informationssystem (GIS) - Einsatzoptimierungssystem
Stadtpolizei	<ul style="list-style-type: none"> - Polizeiregion West - Polizeiregion Ost - Brennpunkt - Bewilligungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Polizeiliche Schwerpunkt-massnahmen zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung - Stapo 200X - Einsatzreserve - Umsetzung Technologieschub
Schutz & Rettung Zürich	<ul style="list-style-type: none"> - Prävention - Einsatzkoordination - Intervention - Technischer Support 	<ul style="list-style-type: none"> - SRZ 2010 - Informatik-Gesamtkonzept - Miliz@SRZ - Controlling - Sicherheit für SeniorInnen - Einsatzoptimierungssystem
Dienstabteilung Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Dienstabteilung Verkehr - Parkgebühren - Blaue Zonen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheitspolitik - Zukunft Verkehr Zürich / Trendscanning - Gesamtschau Verkehrszonen Stadt Zürich - Verkehrscontrolling - Adaptive Verkehrsnetzsteuerung - Verkehrstechnische Abstimmung Agglomeration und Stadt Zürich
Stadtrichteramt	<ul style="list-style-type: none"> - Übertretungsstrafverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Verluftscheinbewirtschaftung - Bussenkompetenz *)

*) Projekt in Abklärung

Zusammenfassung Produktgruppen Stadtpolizei

Laufende Rechnung	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Polizeiregion West	92'490	90'735	95'220	95'891	95'726	95'938	95'938
Polizeiregion Ost	13'292	26'076	26'323	21'462	20'642	19'137	19'137
Brennpunkt	14'407	14'472	14'601	14'536	14'552	14'590	14'590
Bewilligungen	-3'210	-2'808	-1'402	-259	-293	-274	-274
Total Laufende Rechnung Saldo	116'979	128'475	134'742	131'630	130'627	129'391	129'391
Vorgabe Finanzverwaltung	116'979	128'475	133'389	133'389	133'389	133'389	133'389
Abweichung	0	0	1'353	-1'759	-2'762	-3'998	-3'998
Abweichung in %	0%	0%	1%	-1%	-2%	-3%	-3%

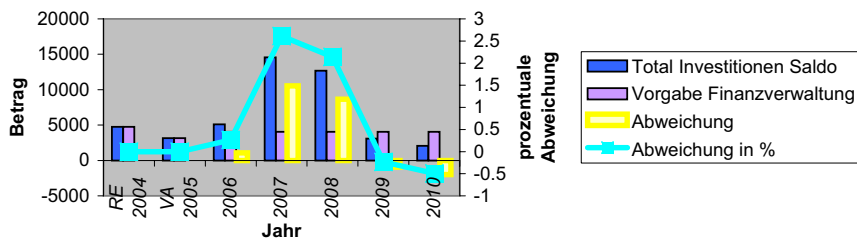
Entwicklung Laufende Rechnung 2004 - 2010



Personalbedarf	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Polizeiregion West	5.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Polizeiregion Ost	5.00	5.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Brennpunkt	14.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Bewilligungen	0.00	2.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zusätzlicher Bedarf	24.00	12.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Investitionen Saldo	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Zentrale Dienste	4044	2639	4510	9630	8330	3100	2050
Polizeiregion Ost	694	500	600	4'950	4'350	0	0
Total Investitionen Saldo	4'738	3'139	5'110	14'580	12'680	3'100	2'050
Vorgabe Finanzverwaltung	4'738	3'139	4'037	4'037	4'037	4'037	4037
Abweichung	0	0	1'073	10'543	8'643	-937	-1'987
Abweichung in %	0%	0%	27%	261%	214%	-23%	-49%

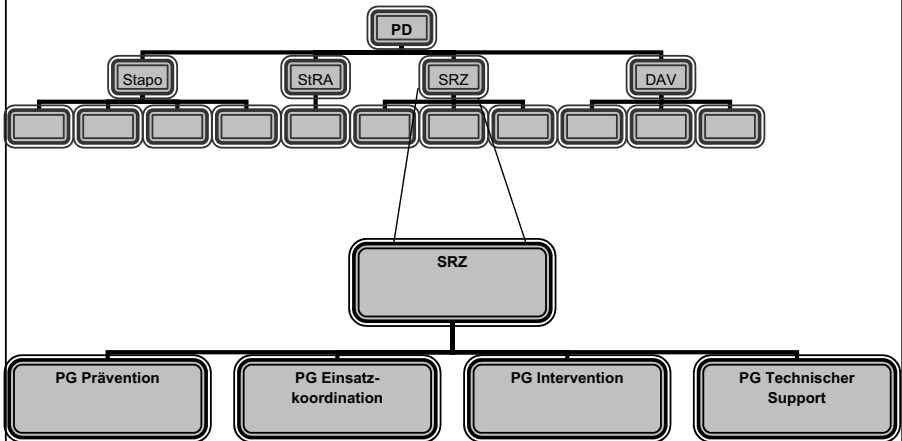
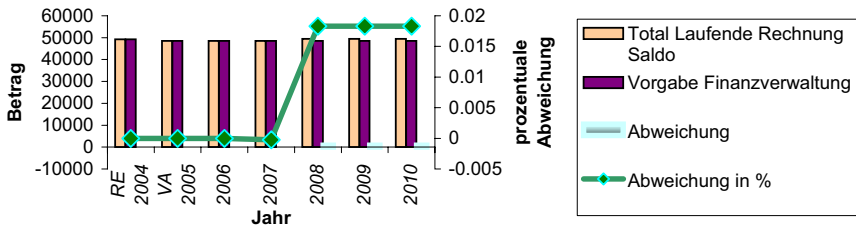
Entwicklung Investitionen 2004 - 2010



Zusammenfassung Produktgruppen Schutz & Rettung Zürich

Laufende Rechnung	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Prävention	5'536	5'280	5'280	5'277	5'421	5'421	5'421
Einsatzkoordination	6'958	6'931	6'931	6'930	7'038	7'038	7'038
Intervention	29'045	28'573	28'573	28'567	29'107	29'107	29'107
Technischer Support	7'740	7'759	7'759	7'758	7'866	7'866	7'866
Total Laufende Rechnung Saldo	49'279	48'543	48'543	48'532	49'432	49'432	49'432
Vorgabe Finanzverwaltung	49'279	48'543	48'543	48'543	48'543	48'543	48'543
Abweichung	0	0	0	-11	889	889	889
Abweichung in %	0%	0%	0%	0%	2%	2%	2%

Entwicklung Laufende Rechnung
2004 - 2010

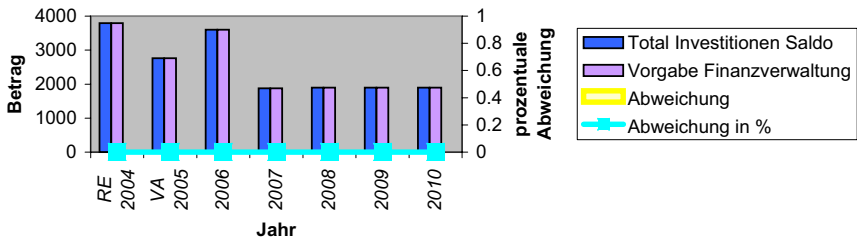


Personalbedarf	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Prävention	0.00	2.00	0.00	-2.00	0.00	0.00	0.00
Einsatzkoordination	2.00	0.00	0.00	-1.00	0.00	0.00	0.00

Intervention	15.00	0.00	0.00	0.00	9.00	0.00	0.00
Technischer Support	1.00	0.50	-1.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zusätzlicher Bedarf	18.00	2.50	-1.00	-3.00	9.00	0.00	0.00

Investitionen Saldo	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Intervention	3'792	2'764	3'600	1'875	1'900	1'900	1'900
Total Investitionen Saldo	3'792	2'764	3'600	1'875	1'900	1'900	1'900
Vorgabe Finanzverwaltung	3'792	2'764	3'600	1'875	1'900	1'900	1'900
Abweichung	0	0	0	0	0	0	0
Abweichung in %	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

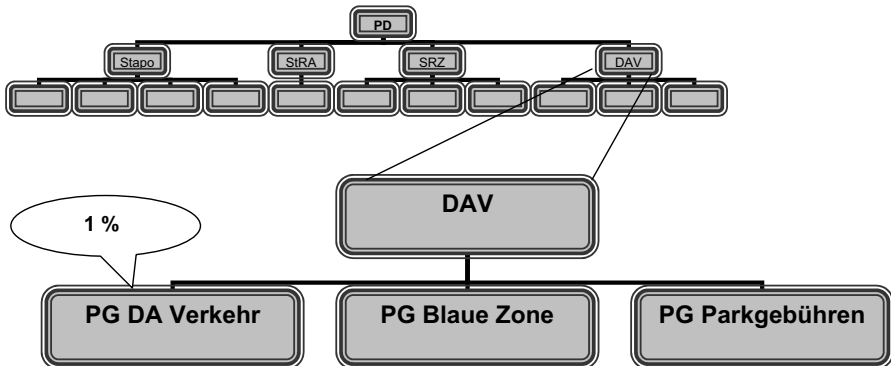
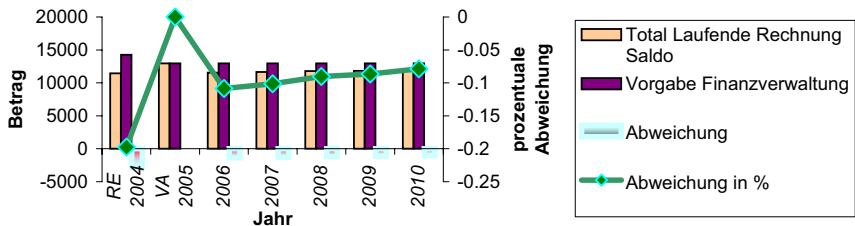
Entwicklung Investitionen 2004 - 2010



Zusammenfassung Produktgruppen Dienstabteilung Verkehr

Laufende Rechnung	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Dienstabteilung Verkehr	11'444	12'959	11'552	11'647	11'787	11'838	11'939
Parkgebühren	0	0	0	0	0	0	0
Blaue Zonen	0	0	0	0	0	0	0
Total Laufende Rechnung Saldo	11'444	12'959	11'552	11'647	11'787	11'838	11'939
Vorgabe Finanzverwaltung	14'260	12'959	12'959	12'959	12'959	12'959	12'959
Abweichung	-2'816	0	-1'407	-1'312	-1'172	-1'121	-1'020
Abweichung in %	-20%	0%	-11%	-10%	-9%	-9%	-8%

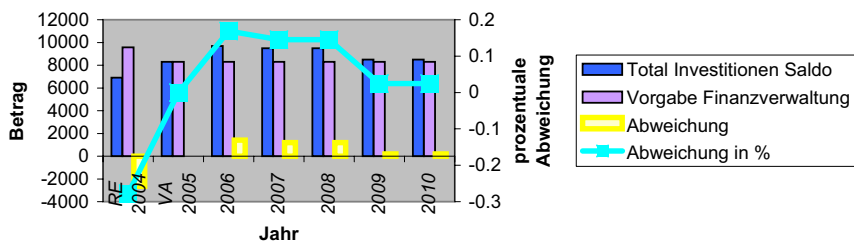
Entwicklung Laufende Rechnung 2004 - 2010



Personalbedarf	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Dienstabteilung Verkehr	0.00	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00
Blaue Zonen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zusätzlicher Bedarf	0.00	0.00	0.00	1.00	0.00	0.00	0.00

Investitionen Saldo	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Dienstabteilung Verkehr	6'913	8'297	9'700	9'500	9'500	8'500	8'500
Total Investitionen Saldo	6'913	8'297	9'700	9'500	9'500	8'500	8'500
Vorgabe Finanzverwaltung	9'567	8'297	8'297	8'297	8'297	8'297	8'297
Abweichung	-2'654	0	1'403	1'203	1'203	203	203
Abweichung in %	-28%	0%	17%	14%	14%	2%	2%

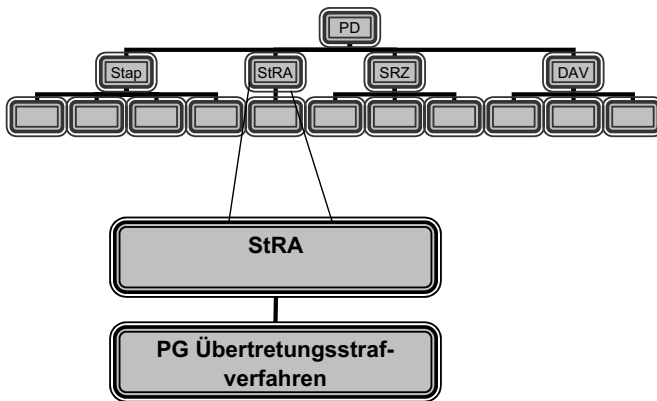
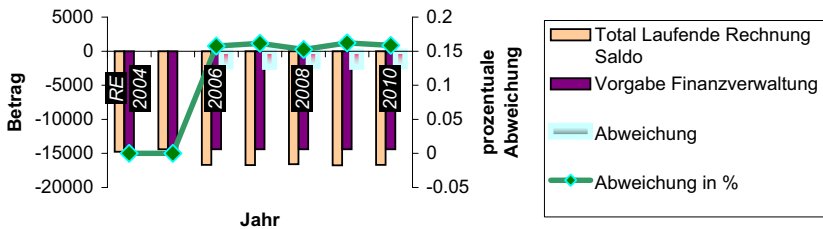
Entwicklung Investitionen 2004 - 2010



Zusammenfassung Produktgruppen Stadtrichteramt

Laufende Rechnung	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Übertretungsstrafverfahren	7'394	7'702	7'485	7'427	7'557	7'417	7'472
Abschreibung von Guthaben des Finanzvermögens	10'953	9'800	8'000	8'000	8'000	8'000	8'000
Gebühren für Amtshandlungen	-15'346	-14'950	-16'800	-16'800	-16'800	-16'800	-16'800
Bussen aus Übertretungsrapporten	-13'968	-13'950	-15'350	-15'350	-15'350	-15'350	-15'350
Auflösung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	-3'790	-3'000	0	0	0	0	0
Total Laufende Rechnung Saldo	-14'757	-14'398	-16'665	-16'723	-16'593	-16'734	-16'678
Vorgabe Finanzverwaltung	-14'757	-14'398	-14'398	-14'398	-14'398	-14'398	-14'398
Abweichung	0	0	-2'267	-2'325	-2'195	-2'336	-2'280
Abweichung in %	0%	0%	16%	16%	15%	16%	16%

**Entwicklung Laufende Rechnung
2004 - 2010**



Personalbedarf	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Übertretungsstrafverfahren	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zusätzlicher Bedarf	0.00	4.00	3.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Investitionen Saldo	RE 2004	VA 2005	2006	2007	2008	2009	2010
Übertretungsstrafverfahren	0	0	0	500	0	0	0
Total Investitionen Saldo	0	0	0	500	0	0	0
Vorgabe Finanzverwaltung	0	0	0	500	0	0	0
Abweichung	0	0	0	0	0	0	0
Abweichung in %	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Entwicklung Investitionen 2004 - 2010

